

Bezugspreis:

Monatlich 4.10 M durch unsere Trägerinnen und Agenten frei ins Haus bestellt; bei der Post abholbar monatlich 4.15 M., vierteljährl. 12.45 M.; durch den Briefträger zugestellt monatlich 4.30 M., vierteljährl. 12.90 M.

Frei-Büllagen:

Sommer- und Winterscheiben,
Nassauer Landwirt.

Erscheint täglich

außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Verantwortlich: Dr. Sieber. Rotationsdruck u. Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.: J. Becker, Direktor, alle in Limburg.

Nr. 248.

Limburg a. d. Lahn, Montag, den 25. Oktober 1920.

51. Jahrgang.

Neues vom Tage.

Der "Tempo" meldet, daß durch Beschluss des Reichsrats die schwarzen Truppen im heiligen Gebiet bleiben. Die Antwort auf die deutsche Note sei nach Berlin unterwegs.

Der Reichsrat nahm den neuen Gesetzentwurf über den Staatsgerichtshof an.

Der englischen Regierung ist von den Vertretern der Trade Union ein zurückgestuftes Ultimatum gestellt worden. Auch die Transportarbeiter haben beschlossen, in den Streik einzutreten.

Drei Nummernflugzeuge, mit denen der Luftverkehr Würzburg-Wien aufgenommen werden sollte, wurden in Wien von der Entente eingesetzt. Kommission bestätigt.

Rudi Gelingstorfer meldungen hat die Sowjetregierung aus Kurkut vor Hungerunruhen in 13 Städten, darunter Petersburg, Moskau, Rischinograd und Smolensk, den Belagerungszustand erklärt.

Bei einer durch Unvorsichtigkeit herbeigeführten Explosion in den Kohlengruben von Tian-Tchan (China) wurden 422 Personen getötet.

Die sozialdemokratischen Minister in Deutschland legten alljährlich ihre Amtserneuerung nieder; die Sozialdemokratie will sich wie in Deutschland von der aktiven Regierung eine Weise zurückziehen.

Die "Freiheit" veröffentlicht den Entwurf eines Kohlenwirtschaftsgesetzes, den die unabhängige Fraktion für die Sozialisierung des Bergbaus dem Reichstag vorgelegt hat.

Der neuernannte deutsche Botschafter für Spanien, Dr. v. Langenhorst-Simons, ist in Madrid eingetroffen und übernahm die Geschäfte.

Das schwedische Kabinett Branting ist zurückgetreten. Der Landeshauptmann von Kristianstad, Axel Louis de Geer, wird Chef der neuen Regierung und der Södermanland in London, Prinz Carl, Minister des Außen.

Der "Daily Telegraph" meldet aus Montreal, daß die kanadische Regierung alles tut, um den in Neufundland drohenden Streik der dortigen Bergarbeiter zu verhindern.

Die Russen Pojarkov und Sinowjew traten am 23. ihre Abreise nach Russland an.

Der Kindermord der Entente.

Die Forderung von 810 000 Milchkühen.

Zu der neuesten Gewaltforderung unserer Freunde aus Ableistung von 810 000 Milchkühen, die den Raub der gesamten kindermilch Deutslands bedeuten würde, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß dieses brutale Verlangen mit den uns im Verlaufe der Verträge auferlegten Forderungen an Vieh, Pferden und anderen Tieren nichts gemein hat, als der neunte Vorstoß der Entente lediglich ein Werk der Wiederzulassungskommission ist, die bereits im Mai mit diesen Ansprüchen an die deutsche Regierung herantrete.

Schon damals ist der Entente gezeigt worden, daß Deutschland gar nicht in der Lage sei, die Lieferung von so vielen Milchkühen zu übernehmen. Darum ruht die Sache, bis vor kurzem von der Entente wieder auftauchte.

Die deutsche Regierung wird jetzt ausdrücklich zu den Forderungen Stellung nehmen, und das Wiederaufbauministerium wird der Entente in einer Denkschrift ausführlich klarlegen, daß für Deutschland die Erfüllung der Forderungen, sowohl die Milchkühe im Betracht kommen, vollständig unmöglich ist.

Hoffentlich wird die Regierung diesen Standpunkt mit aller Schärfe vertreten. Das ganze Volk wird und muß ihr hierbei einmütig zur Seite stehen. Die ganze Grausamkeit der Forderung kann man erkennen, wenn man den Befehlstand Deutschlands und Frankreichs vergleicht.

Frankreich hat bei einer Bevölkerung von 40 Millionen 12 Millionen Kinder, Deutschland müßte bei 60 Millionen Einwohnern entsprechend 18 Millionen Kinder haben, es hat nur noch 10 Millionen, die dazu schlecht genügt sind. Von diesen 10 Millionen soll es noch den zehnten Teil, und zwar die besten, abgeben. In Frankreich kann jeder Erwachsene Milch, Sahne, Butter haben, so viel er will, in Deutschland bekommen nur der Seinder bis zum 6. Lebensjahr das allernotwendigste Minimum an Milch. Alle Kinder über 6 Jahren und Erwachsene erhalten dagegen nur in schwersten Notfallsfällen unter groben Schwierigkeiten ganz geringe Quantitäten Milch.

Diese Kathoden zeigen die ganze Grausamkeit der Ententeforderung, für die immer noch das Wort Clemenceau gilt: "Sie (die Deutschen) haben 20 Millionen Menschen zuviel". Den Tiesslin dieses Tiessdrucks wird die laufende Welt in etwa 15 Jahren bewundern können.

Die Freigabe von Kärnten.

Berlau, 22. Okt. Die Zeitung "Slovenska Novina" meldet, daß die jugoslawischen Behörden gestern Kärntner verlassen haben, nachdem sie die Verwaltung in die Hände der Volksabstimmungsbühne gelegt haben. Nach ihrem Wegzug räumten auch die eingerückten Bataillone und die gesamte Gendarmerie das kärntnerische Gebiet.

Nach vorangegangener Ausplündierung.

Klagenfurt, 22. Okt. Auf einer Autorkundfahrt durch die Südzone stellte ich fest, daß trotz des Verbotes der Viehzietskommision, staatliches Eigentum aus der Südzone abzutransportieren, die Ausplündierung des südlichen Abstimmungsgebietes durch die Südländer nach wie vor weitergeht. Noch heute wurden Eisenbahnschienen und Schwellen in Großstein verladen. Auf der Südseite des Wörthersees befinden sich fast noch nur noch zwei Telegraphenräte. Aber auch das Privatbesitztum wird nicht gerichtet. Große Sommerhäuser brachen die Südländer ab und führten sie fort. Wie dem staatlichen Eisenbahnmateriale ergeht es auch der einer Privatgesellschaft gehörigen Lokalbahn in Süßendorf. Serbische Eisenbahner und Gendarmen plündern systematisch ganze Villen. Weisende Besitzer werden ihres Möds und Wölde beraubt. Einsprüche der Distrizitätsausschüsse nützen nichts, da noch überall südländische Beamte in Tätigkeit sind. Da die Distrizitätsausschüsse ohne Machtmittel ist, kann sie die Verfolgung ihrer Anordnungen nicht erzielen.

Wenn die Regelung in dem dargelegten Sinne erfolgt, dann würde damit eine Entscheidung von allergrößter Tragweite getroffen sein. Man kann es sehr wohl verstehen, daß die preußischen Briten nicht gleich breit sein werden, eine derartige Entschließung herzuführen. Über die oberösterreichische Frage ist schon längst seine preußische Angelegenheit mehr, es handelt sich vielleicht um eine Siedlung für das ganze Reich.

Die Wehrheit des preußischen Staatsministeriums und ein Teil der Kreisparteien, namentlich die altdeutschsprachigen Konfessionen, stützen sich gegen das Auscheiden von Oberösterreich aus dem preußischen Staat. In diesem Punkte sind sich Geistliche einig: Die Konfessionen und Sozialdemokraten möchten das alte Preußen ungeschmälert erhalten, weil jeder Teil hofft, bei der einheitlichen Regierung der verschiedenen Provinzen besser auf seine politische Bedeutung zu kommen. Der historische Sinn mit seinen Erfahrungen, der bei den Konferenzen mitwirkt, ist immerhin der Echte wert; aber wenn es sich um eine Siedlung nicht handelt, dann müssen alle anderen Interessen und Berechnungen zurücktreten. Was ist wichtiger für Deutschlands Weltstellung und für die Wohlfahrt des deutschen Volkes: die Wahrung des oberösterreichischen Landes oder die Erhaltung der alten preußischen Staatsform? Die Antwort kann keinen Zweifel anwerfen.

Wenn bei der Abstimmung die Polen die Siedlung erlangen sollten, dann wäre Oberösterreich mit seinen reichen Bodenschätzen und seiner traditionellen Bevölkerung für uns verloren,

und zwar nicht nur für den preußischen Staat, sondern auch für das Reich, für die ganze nationale Macht und die deutsche Kultur. Das muß unbedingt verhindert werden, mag es kosten, was es will.

Sichendirekte vertreten die Ansicht, daß der Verlust von Oberösterreich überhaupt den Zusammenschluß Deutschlands noch fürt ziehen würde. Die führenden Kreise lassen sich leider nicht leugnen.

Daher wäre es ein unverantwortliches Spiel mit dem Feuer, wenn man aus politisch-kommerziellen Interessen oder angestammter Vorlieb festhalten

wollte an dem alten Aufbau.

Die Danziger Frage

Weigerung der Polen, den Vertrag zu unterschreiben.

Paris, 23. Okt. Wie das "Gaz de Paris" mitteilt, weigert sich die polnische Friedensdelegation, den zwischen Polen und Danzig abzuschließenden Vertrag, der von französischen u. englischen Sachverständigen ausgearbeitet und von dem Botschaft

terrat abbilligt wurde, zu unterschreiben. Aus diesem Grunde wird die für Samstag festgesetzte Unterzeichnung nicht stattfinden können.

Zur Besetzung Wilnas.

Erklärungen der polnischen Regierung.

Warschau, 23. Okt. Hoyas. Der poln. Minister des Äußern überreichte vorgestern die Antwortnote der polnischen Regierung auf die gemeinsame Note betreffs des Wilnaer Friedensvertrags. Da dieser Antwort erläutert die polnische Regierung, daß sie den mit Litauen abgeschlossenen Waffenstillstand nicht gebrochen habe, und daß sie die Verhandlungen mit sowjetischen Arbeitern überarbeitet. Der Bergarbeiterführer Smilie beharrt noch immer auf der geforderten Lohn erhöhung, man nimmt jetzt sogar in London an, daß das Kabinett Lloyd George keinen Rücktritt einreichen werde, und daß Reaktionen vorgenommen werden, falls der Landeskrieg wirklich zur Zuladung werden sollte. Der Streit der Triple-Allianz (Bergarbeiter, Eisenbahner und Transportarbeiter) wird allein

mehr als 34 Millionen Arbeiter umfassen.

Der Noblenvertrag nach Holland ist ab heute ebenfalls eingestellt worden. Heute nachmittag hat sich die Regierung abermals versammelt.

Die Delegierten der Triple-Allianz haben mitgeteilt, daß alle Verbände in den Generalstreik eingetreten werden, wenn die Regierung nicht innerhalb 24 Stunden auf die Forderungen der Bergarbeiter eine befriedigende Antwort gegeben habe.

Die Regierung hat darauf reagiert, daß sie bereit ist mit den Bergleuten von neuem in Unterhandlungen zu treten, sofern diese gründlich damit einverstanden sind, daß eine Lohn erhöhung von der Zuladung der Produktion abhängt gemacht werde.

Gleichzeitig ist Großbritannien

vor einem Eisenbahnerstreik bedroht,

wie ihn ein Land noch niemals durchgemacht hat,

und der innerhalb einer Woche die gesamte Industrie des dazwischen liegenden Landes lämmen wird.

Das Kreuzfahrtkomitee hat an den Premier ein Ultimatum gesetzt, in dem es droht, daß sämtliche Eisenbahnen in England, Schottland und Wales in den Streik treten werden, falls die Forderungen der Robbenberaleute nicht bis zum nächsten Sonntag abgewilligt werden.

Der Streit ist zwischen Polen und Litauen ausbrechen.

Paris, 23. Okt. Nach einer Radiomeldung aus Warschau wird erläutert: Die polnische Regierung wird über ihre Mission nehmen, als im Rahmen der polnischen Regierung auf Oberschlesien, Teschen, Kaschau und Wilna zu verzichten. Eine Regierung erläutert, daß die Führung der Bergarbeiter einen verdeckten Frieden schließen wird, um keine Bestimmungen durch Flugzeuge Anstrukturen aus Wilna zu erhalten.

Eine Warnung an Polen.

London, 22. Okt. Keiner glaubt zu wissen, daß die gleichzeitig von England und Frankreich an Polen überreichte Note in einem festen, aber doch freundlich-schönen Tone verabredet sei. Die Alliierten sind der Ansicht, daß die Beleidigung der Stadt Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

Die polnische Regierung müßte den Sowjeten die Siedlung Wilna gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt und den von Polen dem Völkerbund abgegebenen Sicherungen entgegenläuft.

7 Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck untersagt.) Berlin, 22. Oktober.

800 000 Milchkühe wollen sie uns fortnehmen. Was bedeutet das? Den Massenmord von deutschen Kindern.

Das ist keine Liebteibung, sondern die nackte, schauerliche Wahrheit. Jede Milchkuh, die man raubt, tritt bei ihrem Abzug in mehrere deutsche Kinder ein. Von ihrer Milch hätten sich unterernährte Kinder wieder kräftigen können; aus der Milch mit ihrem leicht verdornten Gehalt an Fett und Eiweiß hätten sie die Kraft gezogen, um die Skrofulose und Tuberkulose zu überwinden, und der Kult, den ihnen die Milch in brauchbarer Form zuführt, hätte das erwiderte Anschlagsergebnis wieder fest und gerade gemacht. Wenn ihnen die Milch entzogen wird, so sterben sie dahin und sinken ins Grab.

Gerodes, der Schläger von Bethlehem, steht als ein Scheusal am Bringer der Weltkatastrophe, weil er dort alle Kinder bis zu zwei Jahren tötzten ließ. Aber dieser Mörder bedenklich auf den männlichen Nachwuchs im kleinen Besitz von Bethlehem und auf zwei Jahrzehnte davon. Der neuzeitliche Kindermord fordert seine Opfer bis zu den sechzäligsten und noch höher hinaus; er stutzt Millionen von dem Nachen — eines ganzen großen Volkes in Siedlung und Tod.

Warum und wogegen diese unverantwortliche Grausamkeit? Haben die Franzosen und Belgier wirklich so viele Milchkühe nötig, um selbst am Leben zu bleiben? Nein. Frankreich besitzt mehr Tiere als Deutschland, und wenn die Sieger noch mehr Milch haben wollen, so können sie viel sicherer und billiger aus ihren befreundeten Ländern sich bewerben oder auch Milchwege verkaufen. Aber sie fordern von uns armen Deutschen gerade das, was wir selber nicht entbehren können. Sie haben nämlich einen Schuldchein, den sogenannten Vertrag von Versailles, den sie selbst in blinder Gier zu Papier gebracht haben und den wir unterschrieben haben, weil sie uns den Revolver vor die Stirn hielten.

Sie bestehen auf diesen „Schein“, wie der Zude Schloß in dem berühmten Schauspiel „Raubmann von Venedig“. Schloß hatte sich für den Fall, daß ihm sein Vorleben nicht rechtzeitig zurückholte, das Recht verliehen lassen, seinem Schuldner ein Blutgeld aus dem lebenslangen Leibe zu entziehen. Als die Frist verstrichen war, wollte Schloß nicht mit der nachdrücklichen Geldzahlung sich begnügen, sondern verlangte als Rache das verüchtigte Blutgeld. Er kam nicht zum Ziel, weil der fluge Richter erklärte: das Blutgeld könne sich Schloß herausnehmen; aber er sei dann selbst dem Tode verfallen, wenn er dabei einen Trocken Christenblut vergieße; denn der Schuldchein verschreibe ihm nur das Fleisch und nicht das Blut.

Wird so ein weiser Daniel auf dem Richterthule auch und reiten aus der Not, in die wir durch den verprägten Schuldchein von Versailles geraten sind? Wird er den modernen Scholos sagen: „Wir haben euch freilich Blüte versprechen lassen, aber Millionen von Menschen zu morden, soll ihr nicht berechtigt!“ Ach es gibt keinen Gerichtshof, der das natürliche Recht geltend machen könnte gegen die grausamen Mordtäber.

Die einzige Unterstützung, die wir finden können, wäre der Einspruch der öffentlichen Meinung gegen solchen Kindermord. Man sollte denken, daß in der ganzen Welt Mitleid und Entrüstung sich regen müßten. Um so mehr, als in vielen Kreisen das Elend der deutschen Kinder schon Auflösung gefunden und Liebeswerke geweckt hat. Holland, Dänemark und andere neutrale Länder haben deutsche Kinder aus Mitleid aufgenommen und heilsam gepflegt. Die Quäler haben unterernährte Kinder mit einer Schuldfeinschaft beläuft; moderne Amerikaner haben 2000 Milchkühe für Deutschland bereitgestellt. All die Leute, die noch christliche Rücksicht oder wenigstens menschliches Erbarmen im Herzen haben, müssen den geplanten Ausraub wie einen Schlag ins Gesicht empfinden. Was helfen und die Kolonien, wenn weder die hiergebliebenen noch die auszuwandern Kinder die nötige Milch finden können? Was müssen uns die 2000 Kühe aus Amerika, wenn wir mehr als 800 000 an die Entente abgeben sollen? Ein allgemeiner Schrei der Entrüstung müßte

sich von Städten wegen in der ganzen gesetzten Welt erheben, auch in den früher feindlichen Ländern, und zwar mit solcher Gewalt, daß die Mordtäber dem Sturm der empörten Gefühle nicht trotzen könnten.

So sollte es sein; doch leider ist es noch nicht so. Der Krieg und die Kriege haben während des Kriegsjahrs so vergiftig gewirkt, daß auch heutzutage noch die öffentliche Meinung größtenteils verblendet ist. Wenn man den Deutschen nachfragt, daß sie diese oder jene Grausamkeit begangen hätten, so wird das überall geplaudert und gelobt; aber vor dem viel größeren und unbekämpfbaren Grausamkeiten, die wir zu erleiden haben, verschließt man die Ohren, die Augen und die Herzen. Man fühlt nicht einmal Mitleid, wenn offenbar auch die Vernichtung des deutschen Volkes von 60 Millionen im Gange ist.

Bernichtung! Das ist ein entsetzliches Wort, doch die neuesten Ereignisse ziehen wirklich auf unser Verderben hin. Wenn der Sieger Geld, recht viel Geld von uns fordert, so ist das allenfalls begreiflich, aber die Geldforderung hat seinen Sinn und Zweck mehr, wenn sie den Schuldner zahlungsunfähig macht oder gar vom Leben zum Tode befördert. Erstes tun sie in dem Befehl, daß wir unsere Dieselmotoren vernichten sollen. Davor hätten die Sieger keinen Vorteil, da wie diese Maschinen für Kriegszwecke gar nicht gebraucht könnten, auch wenn wir noch so böswillig wären; die Folge der Vernichtung wäre mit ein heilloser Schaden für alle, da ab dann zahlreiche Betriebe still liegen, die Arbeitslosigkeit sich vermehren, die Warenversorgung sich vermindern und Deutschland zahlungsunfähig werden würde. Gegenüber der Kindermord durch Milchentzehrung. Wenn das deutsche Volk sich im nächsten Jahrzehnt um mehrere Millionen vermindert hat und der Rest zum großen Teil aus schwindsüchtigen, blutarmen und verkrüppelten Menschen besteht, dann könnten die Deutschen unmöglich so viel Güter schaffen, wie notwendig sind, um den fülligen Tribut aufzubringen. So seine Arbeitskraft und sein Leben mehr verhanden ist, da haben auch die Sieger von heute ihr Recht verloren. Daraus ergibt sich, wer und der handelt nur dann aussichtslos, wenn er es auf die Vernichtung des deutschen Volkes abgesehen hat.

Wird es an dieser Stelle zu einem der befürchteten Nationen kommen? Woran soll sich die lebte Hoffnung stützen? Ich rechne nicht auf das Erwachen des Mitleids sondern höchstens noch darauf, daß die anderen Völker einsehen, wie sie sich selber schädigen, wenn sie ein so großes Blud am Menschenförderer verkaufen und hinwerfen lassen. Während wir so an den Rand des Abgrundes gedrängt werden und mit einem Fuß schon im Grabe stehen, was machen wir selber da? O, unsere Mitbürger haben höchst wichtige Dinge zu tun. Sie halten einen Vertrag nach dem andern ab, sie halten gehörnierte Reden, sie würden und wollen sich, sie werten mit Schmutz und Steinen; aber das Leben und Kämpfen gilt nicht dem gemeinsamen Feind, sondern den eigenen Brüdern unserer eigenen Regierung. Wir zerstreuen uns gegenseitig, als ob wir denjenigen in die Hände arbeiten wollten, die uns die Vernichtung zugezährt haben.

Unsere Freunde handeln grausam und töricht. Aber nicht nicht von einem trohen Teil des Volkes dasselbe Urteil? Sie freuen an ihren eigenen Kindern, an ihrer eigenen Zukunft, und suchen sich gegenseitig tot zu schlagen, wie einst die Gladiatoren im alten Rom. Die Welt ist wunderlich geworden: teils Raubtierhaus, teils Narrenhaus. Herr des Himmels, hilf der heillosen Menschheit!

Über das Wesen und die Vorzüglichkeit der Diesel-Motore

schreibt Hans Dominik im Berliner Volksanzeiger.

Der Dieselmotor ist eine Erfindung des deutschen Ingenieurs Rudolf Diesel, der seit 1893 zwanzig Jahre hindurch, ununterbrochen, an der Ausarbeitung seiner Erfindung gearbeitet hat, bevor es ihm gelang, die ersten Früchte seiner Arbeit zu erringen. Der Dieselmotor, der nach gründlichem Studium der Wärmeverzehrung von seinem Erfinder entworfen wurde, gelingt ihm durch einen sehr hohen Wirkungsgrad aus. Im Gegensatz zu Dampfmaschinen und zu den gewöhnlichen Explosionsmotoren geht er bis zu 35 Prozent des in

den Brennstoffen vorhandenen Energie in die gewünschte Arbeitssform der mechanischen Bewegung um. Über von der theoretischen Erkenntnis solcher Möglichkeiten bis zur Herstellung wirklich brauchbarer Motoren war ein langer und für den Erfinder und die ihn fröhlig unterstützenden deutschen Industriemeister ein recht bemerkenswerter Weg. Auch nachdem die Erfindung unter Motormotoren gelungen war, zeigten sich bei der Durcharbeitung von Dieselmotoren mit medievalem Kunden und schlecht mehren tausend Pferdestärken große neue Schwierigkeiten, die nur in unermüdlicher Arbeit und unter Opferung großer geldlicher Mittel überwunden werden konnten. Jetzt vor dem Kriege waren die Dinge so weit gegeben, daß der Erfinder seine Auslandspatente im Ausland verwerten konnte, und in England gelangte eine ehrliche Gesellschaft in den Besitz der Dieselpatente. Wenige Monate danach kam der Krieg, und in den nun feindlichen Ländern wurde getrennt weitergearbeitet. In Deutschland erfolgte die U-Boot-Zeit, energisch die Durchführung größter Dieselmotoren, und trotz der Rüte des Krieges gelang es voller Weise. Dagegen wurde auf Italienen besetzt, doch Italiener und Franzosen bei dem Versuch, auf den Dieselpatenten weiter zu bauen, wenig Fortschritte erzielten. Wenig mehr, doch den Technikern jener Länder die gründliche wissenschaftliche und praktische Schulung abging, oder mögen andere Gründe vorgelegen haben — es ist Tatsache, daß die Konstruktion von wirtschaftlich vorteilhaften Groß-Dieselmotoren im feindlichen Auslande nicht gelungen ist. Am Beginn des Krieges dazu brachte der Krieg bei uns der Dieselmotoren fortgeschritten Verbesserungen und Weiterentwicklungen, und die hervorragenden Leistungen unserer U-Boote sind in der Hauptlinie mit auf die Ausbildung dieser Maschine zurückzuführen.

Auch ist der Krieg zu Ende. Wie haben seine Folte mehr, aber wir breiten das Rezept, vorsichtige Groß-Dieselmotoren zu nutzen, die natürlich für alle möglichen anderen technischen Betriebe wertvoll sind. Sie kommen für den Antrieb von elektrischen Generatoren und für den Antrieb von allen möglichen Arbeitsmaschinen in Betrieb. Wir sind also dabei, diese Maschinen zu bauen, um einerseits unserer teilenden Volkswirtschaft im Innern zu helfen, und andererseits durch den Export solcher Maschinen unsere Wirtschaft zu verbessern. Nun kommt die Einzelne und verbreite die Verbreitung mit der Motorisierung, daß diese Motoren mit neuen Unterwerken benutzt werden können. Diese Behauptung ist so evident, daß kein Mensch darauf bezweifelt. Es handelt sich hier einfach um den brutalen Verlust eines blühenden Zweigs unserer Industrie, der den Neugier unbensem ist, mit Hilfe des Nordvertrages von Versailles zu knicken.

Deutschland.

Reise-Amt der Reichsfinanzverwaltung.

In einer Denkschrift, die der „Vossischen Zeitung“ aufscheint, der Reichsfinanzminister über den Stand der Organisation der Reichsfinanzverwaltung im Reichstag überreicht bat, wird die Errichtung einer besonderen Steuernachrichtenkommission angeregt. Zur Beobachtung hierzu wichtiger Vorgänge sind Polizeigrenzkommissariate geschaffen worden, die jede Kapitäls- und Grenzpolizei verbinden sollen. Weiter ist die Einrichtung einer besonderen Buchprüfungsstelle bei jedem Landesfinanzamt vorzusehen.

Die Tagesschau des Kriegsausschusses.

Berlin, 20. Okt. Der demokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Strubmann hat folgende Anfrage an die Reichsregierung gerichtet:

Nach einer Meldung der in Stuttgart erschienenen „Süddeutschen Zeitung“ hat der Kriegsminister Schuh für plausible und tierische Delikte u. Fette zu Berlin die Mitglieder seines Unterstaates für fiktive Waldmittel zu einer Verhandlung nach Baden-Baden eingeladen.

Die Freuden sollen am Tag dergestern 250 Mark für einen und darüber noch frei Waldfahrt erster Klasse erhalten haben. Ist die Reichsregierung in der Lage darüber Auskunft zu erteilen, ob diese Zeitungsmeldung richtig ist? Ist sie zutreffend, daß bereitstehen, den Hall zu breiten und derdeale Auswüchsen der immer noch bestehenden Deposition der Kriegswirtschaft mit schwersten Mitteln ein Ende zu machen?

Provinzielles.

Wertkraft durch Erziehung.

1.1. Obergeschoß, 22. Okt. Wenn ja diese Forderung Verfestigung hätte dann ganz gewiß heute. Der Schmiede von Obergeschoß nahm dem deutschen Volke die allgemeine Wehrpflicht. Gerade diese war jedoch ganz herzhaftig gegen das herzhaftige, der erwachsenen männlichen Jugend alle jene körperlichen und geistigen Eigenschaften anzureichern, die man in der Welt am Deutschen schätzte und auch schätzte. Daraus wurde die optimale gesundheitliche Wehrpflicht zu einem wahren Gelübden des deutschen Volkes

huma. Nur leben wohnen Volkskreis gilt es herum zu haben, den Wangen dieser hervorragenden Erziehungsanstalt auszugleichen. Das verlangt gesetzlich die Sorge um unsere Volksgefamilie, um den Nachwuchs des deutschen Volkes. Wenn völkerliche Wehr und die Angst vor deutscher Kraft und Entschlossenheit glänzen, mit dem Verbot der allgemeinen Wehrpflicht dem deutschen Volkstum eine unbedeutende Wunde geslagen zu haben, so ist diese wohl tief und schwerlich, aber nicht unheilbar. Darum hat heute die Förderung „Wehrkraft durch Erziehung“ nicht nur ihre Bedeutung, welche sie ist zur Konsolidierung geworden. Nichts ist aber mehr geeignet, die körperliche Erziehung des Volkes und damit seine Gesundheit zu fördern und zu gewährleisten, als die Pflege der leichtathletischen und sportlichen Spiele. Sie zu pflegen, das Interesse dafür zu wecken ist darum für jeden Volkskreis und Volkszweck Lohn, der zweckmäßig lohnt.“ Vor allem gilt es auch unsere Liebe zu jugendlichen und verantwortlichen Art durch diese leichtathletischen Übungen und volkstümlichen Spiele zur harmonischen körperlichen Entwicklung zu bringen, nicht gestört auch mit Müdigkeit auf die alte Weisheit, daß ein gesunder Geist nur in einem gesunden Körper wohnt. Zugleich aber werden wir damit auch das Interesse der Eltern an der Sache. Ausgehend von diesen Erwägungen, wurde innerhalb des Reichs, bei der Deutschen Schule und Volksschule der Unterricht in leichtathletischen und volkstümlichen Spiele eingeführt. Am Beginn des Schuljahrs 1918/1919 wurden die einzelnen Schulen Wettkämpfe in leichtathletischen Übungen und volkstümlichen Spielen zu veranstalten. Nachdem durch den gewohnten Abschluß die notwendigen Vorarbeiten erledigt waren sind, findet das Wettkampf, resp. die Wettkämpfe am Sonnabend den 28. Oktober auf dem Sportplatz der Gemeinde Niederbergheim statt. Der Beginn ist auf 11 Uhr vormittags festgesetzt. An der Veranstaltung nehmen alle Schulen des Kreises Niedersachsen, nördlich der Lippe teil. Die Übungen zerfallen in Einzelwettbewerbe u. Mannschaftswettbewerbe sowohl für Jungen, als auch für Mädchen. Gewordet der Herr Kreisfachwart ist auch der Herr Landrat, haben ihr Eröffnen am diesem Tage zugesagt: leichterer läßt sich in dankbarem Weise einen wertvollen Wanderpreis. Auch die Bedeutung der beteiligten Schulen ist eben ein Preis für Jungen und für Mädchen. Außerdem steht noch eine ganze Anzahl von Preisen für die einzelnen Konkurrenzrennen zur Verfügung. Wobei der Himmel und der Herrn befreit, wie es viele Tage gewesen und auch heute wieder ist, damit es einen richtigen Erfolg gibt zum Wohl der Jugend und damit unseres lieben deutschen Volkes.

* Westerburg, 23. Okt. Reichsfachwart Hammel, früher in Elsäß-Lothringen beschäftigt, ist an das Präfekturamt Westerburg verlegt und zum Obersteuerbeamten ernannt worden — Herr Karl Stempel von hier, Leiter des Kreiswohlfahrtsamtes in Darfeldern (Ostpreußen) erhielt die Ernenntnung als Leiter der Sozialpolitischen Abteilung des Landes-Direktoriums (Regierung) in Memel.

* Westerburg, 23. Okt. Der Westerburger Bürgermeister, früher in Elsäß-Lothringen beschäftigt, ist an das Präfekturamt Westerburg und zum Obersteuerbeamten ernannt worden — Herr Karl Stempel von hier, Leiter des Kreiswohlfahrtsamtes in Darfeldern (Ostpreußen) erhielt die Ernenntnung als Leiter der Sozialpolitischen Abteilung des Landes-Direktoriums (Regierung) in Memel.

* Westerburg, 23. Okt. Der neuangestellte Bürgermeister, seitlich Wohnungsdirektor der Stadtbewohnung Auelzen, wurde von dem Beigeordneten Hanf den Gemeindewerken vorgeschickt und in sein Amt eingeführt. Er hat bereits sein Amt als Bürgermeister von Auelzen angetreten.

* Bonn, 23. Okt. Die bissigste Bürgerschule, Schulemme, seitlich Wohnungsdirektor der Stadtbewohnung Auelzen, wurde von dem Beigeordneten Hanf den Gemeindewerken vorgeschickt und in sein Amt eingeführt. Er hat bereits sein Amt als Bürgermeister von Auelzen angetreten.

* Bonn, 23. Okt. Gestern abend flog nach 7 Uhr erstmals in dem Wehrmachtsgebiet Bielefeld eine Bombe in Bonn und mischte einen Dollar zu wechselseitig. Als sich der Geschäftsführer damit beschäftigte, kamen zwei andere Leute hinzu. Die Einbrecher gingen in einen anderen Raum und brachten eine Bombe vor und forderten sie auf, die Hände hoch zu halten. Dann rafften sie die drei erlöschende Gas zusammen, ließen sich nach die Taschen voll und verstanden, sie mit einer Waffe von 112.344,- in deutschem Gold und in Dollars. Der Geschäftsführer hat eine Belohnung von 10 Prozent für die Wiederbeschaffung des Geldes ausgestattet.

* Gießen, 23. Okt. Die diesjährige Stadtweide, die befürwortet „Kappes-Arb“ wird, wird in den Tagen des 14., 15. und 16. November gefestet.

* Wiesbaden, 21. Okt. Die Schenke bei Wiesbaden im kleinen Ländchen, sowie bei Ingelheim u. Wiesbaden im Rheingebiet beschäftigt, ist an das Präfekturamt Wiesbaden verlegt und zum Obersteuerbeamten ernannt worden — Herr Karl Stempel von hier, Leiter des Kreiswohlfahrtsamtes in Darfeldern (Ostpreußen) erhielt die Ernenntnung als Leiter der Sozialpolitischen Abteilung des Landes-Direktoriums (Regierung) in Memel.

* Wiesbaden, 21. Okt. Die Schenke bei Wiesbaden im kleinen Ländchen, sowie bei Ingelheim u. Wiesbaden im Rheingebiet beschäftigt, ist an das Präfekturamt Wiesbaden verlegt und zum Obersteuerbeamten ernannt worden — Herr Karl Stempel von hier, Leiter des Kreiswohlfahrtsamtes in Darfeldern (Ostpreußen) erhielt die Ernenntnung als Leiter der Sozialpolitischen Abteilung des Landes-Direktoriums (Regierung) in Memel.

* Wiesbaden, 21. Okt. Die Schenke bei Wiesbaden im kleinen Ländchen, sowie bei Ingelheim u. Wiesbaden im Rheingebiet beschäftigt, ist an das Präfekturamt Wiesbaden verlegt und zum Obersteuerbeamten ernannt worden — Herr Karl Stempel von hier, Leiter des Kreiswohlfahrtsamtes in Darfeldern (Ostpreußen) erhielt die Ernenntnung als Leiter der Sozialpolitischen Abteilung des Landes-Direktoriums (Regierung) in Memel.

* Wiesbaden, 21. Okt. Die Schenke bei Wiesbaden im kleinen Ländchen, sowie bei Ingelheim u. Wiesbaden im Rheingebiet beschäftigt, ist an das Präfekturamt Wiesbaden verlegt und zum Obersteuerbeamten ernannt worden — Herr Karl Stempel von hier, Leiter des Kreiswohlfahrtsamtes in Darfeldern (Ostpreußen) erhielt die Ernenntnung als Leiter der Sozialpolitischen Abteilung des Landes-Direktoriums (Regierung) in Memel.

* Wiesbaden, 21. Okt. Die Schenke bei Wiesbaden im kleinen Ländchen, sowie bei Ingelheim u. Wiesbaden im Rheingebiet beschäftigt, ist an das Präfekturamt Wiesbaden verlegt und zum Obersteuerbeamten ernannt worden — Herr Karl Stempel von hier, Leiter des Kreiswohlfahrtsamtes in Darfeldern (Ostpreußen) erhielt die Ernenntnung als Leiter der Sozialpolitischen Abteilung des Landes-Direktoriums (Regierung) in Memel.

* Wiesbaden, 21. Okt. Die Schenke bei Wiesbaden im kleinen Ländchen, sowie bei Ingelheim u. Wiesbaden im Rheingebiet beschäftigt, ist an das Präfekturamt Wiesbaden verlegt und zum Obersteuerbeamten ernannt worden — Herr Karl Stempel von hier, Leiter des Kreiswohlfahrtsamtes in Darfeldern (Ostpreußen) erhielt die Ernenntnung als Leiter der Sozialpolitischen Abteilung des Landes-Direktoriums (Regierung) in Memel.

* Wiesbaden, 21. Okt. Die Schenke bei Wiesbaden im kleinen Ländchen, sowie bei Ingelheim u. Wiesbaden im Rheingebiet beschäftigt, ist an das Präfekturamt Wiesbaden verlegt und zum Obersteuerbeamten ernannt worden — Herr Karl Stempel von hier, Leiter des Kreiswohlfahrtsamtes in Darfeldern (Ostpreußen) erhielt die Ernenntnung als Leiter der Sozialpolitischen Abteilung des Landes-Direktoriums (Regierung) in Memel.

* Wiesbaden, 21. Okt. Die Schenke bei Wiesbaden im kleinen Ländchen, sowie bei Ingelheim u. Wiesbaden im Rheingebiet beschäftigt, ist an das Präfekturamt Wiesbaden verlegt und zum Obersteuerbeamten ernannt worden — Herr Karl Stempel von hier, Leiter des Kreiswohlfahrtsamtes in Darfeldern (Ostpreußen) erhielt die Ernenntnung als Leiter der Sozialpolitischen Abteilung des Landes-Direktoriums (Regierung) in Memel.

* Wiesbaden, 21. Okt. Die Schenke bei Wiesbaden im kleinen Ländchen, sowie bei Ingelheim u. Wiesbaden im Rheingebiet beschäftigt, ist an das Präfekturamt Wiesbaden verlegt und zum Obersteuerbeamten ernannt worden — Herr Karl Stempel von hier, Leiter des Kreiswohlfahrtsamtes in Darfeldern (Ostpreußen) erhielt die Ernenntnung als Leiter der Sozialpolitischen Abteilung des Landes-Direktoriums (Regierung) in Memel.

* Wiesbaden, 21. Okt. Die Schenke bei Wiesbaden im kleinen Ländchen, sowie bei Ingelheim u. Wiesbaden im Rheingebiet beschäftigt, ist an das Präfekturamt Wiesbaden verlegt und zum Obersteuerbeamten ernannt worden — Herr Karl Stempel von hier, Leiter des Kreiswohlfahrtsamtes in Darfeldern (Ostpreußen) erhielt die Ernenntnung als Leiter der Sozialpolitischen Abteilung des Landes-Direktoriums (Regierung) in Memel

* Wiesbaden, 22. Okt. Die Zentrumspartei des Deutschen Reiches kann am 28. Oktober auf ein hölzeriges Bestreben zurückblicken. Am 28. Oktober 1870 wurde nämlich das Sozialer Programm verabschiedet und veröffentlicht. Aus diesem Anlaß veranstaltet die Zentrumspartei Wiesbaden eine große Feier. Siebner ist Vorsitzender Dr. Hilfrich. Gemeinsame Bilder sowie Gedenkblätter des Gesellschaftsvereins werden die Feier verschönern.

* Wiesbaden, 22. Okt. Im Hause Zugemburg-Rauß hat eine weitere Verlobung stattgefunden. Die Prinzessin Sophie, geboren 1892, hat sich im Schloß Hohenburg mit dem Prinzen Ernst von Sachsen, geboren 1891, dem dritten Sohn des vorjährigen Königs von Sachsen, verlobt.

* Eltville, 22. Okt. Herr Robert Kleemann ist als Kreischauspieler nach Ronchamp berufen. Als Schauspieler und Stadtverordneter hat sich Herr Kleemann in der letzten Zeit seines Dienstes bereits unvergänglich verdient erworben.

* Aus dem besten Weise, 22. Okt. Ein Rundschreiben der Interessierten Rheinlandkommission an sämtliche Bürgermeisterämter des betroffenen Gebietes verbietet allen Schuhleuten, Sicherheitsbeamten und sonstigen bedrohdlichen Personen das Tragenfeldgrauer Uniform.

* Id. Wiesbaden, 22. Okt. In der letzten Gemeinderatssitzung kam es zwischen den bürgerlichen und sozialistischen Fraktionen zu heftigen persönlichen Auseinandersetzungen, doch die bürgerlichen Gruppen die Mitarbeit in der Gemeindevertretung eingesetzt haben. — In fünfzehn russischer Gefangenenschaft drohte sich der am Sonntag zurückgekehrte Juppert 15 000 Rubel; als er die Scheine in Deutschland einzuschaffen, erhielt er dafür ganze 150 R.

* Von Taunus, 22. Okt. Ein Streit der Steuerordnung führt nun auch von der Schönberger Kirchweih meiden. Die Kirche hatte für das Tanzbänkchen 12 Mark verlangt, aber die Tänzer fordern es zu viel und streiken. Nach Bescheiden des Kreises auf 8 Mark ging endlich das Tanzen los.

* Id. Frankfurt, 22. Okt. Das Schwurgericht verhandelte gestern gegen den Arbeiter Künkel, der, wie fürgeschichtlich, im Untersuchungshaftgefangnis nach einem Kriminaldelikts mit einem verborgenen gehaltenen Revolver geschossen hatte. Künkel wurde gestern von dem Schwurgericht zu zwei Jahren Buchstaben und fünf Jahren Eberlastur verurteilt, sodoch er jetzt im ganzen sechs Jahre zu verbauen hat.

* Id. Frankfurt, 22. Okt. Als gestern früh im Automobilgeschäft von Bauer, Gutenbergstraße 8, Eisenbahnaufklebe zur Verfestigung eines der Eisenbahnverwaltung schon lange als Schieber bekannten Mannes schreiten wollte, setzte sich der Mann zur Wehr und drang mit einer kleinen Eisenhämpe auf die Beamten ein. In der Römerstraße rückte der eine Beamte die Waffe gegen den Mann und töte ihn durch einen Schuß in das Herz. Die bei dem Mann gefundenen Papiere lauteten auf den 22-jährigen Adam Reichwein aus Sossenheim. Die Rechte wurde dem Hauptfriedhof zugeschoben. Reichwein ist ein bekannter Schieber, der auch wiederhol in Reibalen und Salzgrieschleben verhaftet gewesen ist und deshalb schon mehrfach vor Gericht erschienen hat.

* Neustadt (Nr. 22), 22. Okt. Wie wir erfuhren, ist am Donnerstag 21. Okt. der Schatz des Polizeiverwaltungsbüros nach Überwindung größerer Schwierigkeiten bei 535 Peter Teufe auf das erste Kaisergäste gestochen. Das Vorzeige zeigt eine außerordentlich gute Disziplin und einen hohen Gehalt. Die Gewerkschaft tritt nunmehr in die Reihe der föderalen Werke, was im Interesse des Kreises Neustadt, insbesondere der umliegenden Gemeinden sehr zu beglücken ist.

(Aufsatz Bsg.)

* Zentrumspartei Rauß. Wiesbaden, 22. Okt. Unter dem Vorläufe des Gen. Sanitätsrates Dr. Stenzel erhielt heute eine Spende des Vorstandes des Landesausschusses für die Befreiungskriege. Die Bezahlungen wichen von vorne bis 11 Uhr ununterbrochen bis abends 8 Uhr. Nicht weniger als fünf Sanitätsräte erhalten der Spende bei; es waren dies: Reichsdeputationsherrn Schwarz und Höner, sowie die Befreiungskriegsgefeierten Geil, Herkenrath und Dr. Bentrop.

Primiz-Feier

in Marienital (Nbg.), 19. Oktober 1920.

Der Hochzeit schallte Hochzeitsegen
Schmidt heut Wald und Blut.
Gott will, daß zu dem Fest heut'
Sch schmiedet die Natur.
Sie zieht an ihr Friedreich;
O lebt nur an die Brüder!
Die Röpke zwitschern laut vor Freude,
Die goldne Sonne lädt.

Ein früher Morgen geht bewegt
Durch's Tal zum Gnadennot
Ein junger Priester, denn er will
Gefallen des Heilands' Wort!
Du bist berufen, folge mir
In meinen Weinberg hin!
Und vor ihm role in Glanzfloss
Die Engel Gottes ziehn.

Die Gloden läuten feierlich,
Der Augenblick ist nah.
Das Herz läuft ihm fröhlich
Zum Tritt er zum Alter —
O könnten arme Menschen hei
Verleben Gottes Gnade,
Der Gott dem Primizianten
Am heiligen Orte gab.

Der Werbenstrahl ihres Schmiedet,
Sein Auge strahlt hell,
Sein Herz ist hochbegüldet.
O, berliner Gnadenquelle!
In dir kann er jetzt schützen
Ach dich und die ihm nah;
Bei Jesu dich erlösen,
W das nicht wunderbar!

Ein feierlich Gelübde heut'
Er seinem Meister gibt:
Ich folge dir durch Leid und Freude,
Dich meine Seele sieht.
O, Jesu habe tausend Dank,
Dank auch ihr Lieben mein.
Mein Glück ist groß, die Seele voll
Die Welt ist fast zu klein!

B. 2.

Lokales.

Limburg, 22. Oktober.

* Einen herrlichen Herbsttag brachte der gestrige Oktobersonntag. Nach kalter, frostiger Nacht ließ warmer Sonnenstrahl den Reif schnell wegschmelzen und ließ zahlreiche Spaziergänger hinaus in die Auflagen, die in ihrer mannigfachen Farbenpracht einen herrlichen Anblick bieten. Die Kirmessen von Kreuzberg, Winter und Rothenburg waren ebenfalls das Bild vieler Limburger.

* Das Konzert des Männergesangvereins nahm in jeder Beziehung einen ausgezeichneten Erfolg. Ausführlicher Bericht folgt.

* Begüßt von gewissen Höchstpreisen. Durch Verordnung vom 20. Oktober 1920 sind die bis jetzt in Geltung gewesenen Höchstpreise für Röhrmittel (Gries, Leichtwaren, Gruppen, Hafernahmestoff) aufzuheben gemacht worden. Eine Befreiung neuer Höchstpreise wird nicht mehr erfolgen, vielmehr sollen alle Preise für Röhrmittel nur durch vertrostische Bindung der Erzeuger sowie der Groß- und Kleinbörder festgestellt werden. Diese neue Regelung findet darin ihre Begründung, daß der Absatz des archten Teiles der Röhrmittel völlig frei den Märkten überlassen bleibt, während bei denjenigen Röhrmitteln, die noch amlich verarbeitet werden, die vertrostliche Bindung ge-

= Die Heizung der Eisenbahnlinie wird während des kommenden Heizzeitraums eingehalten werden, um den Röhrmittelpreis möglichst herabzusetzen. Der Heizzeitraum ist bis 31. März festgelegt. Im allgemeinen wird von der Heizung der Röhrmittel, Nebenläge, Arbeiter- und Werkstattzunge, deren Heizzeit nicht mehr als eine Stunde beträgt, und somit umfangreich auch der Nebenbahnhof mit längerer Heizzeit vollständig abgeschafft. Den Neuerungen wird die Mitnahme vom Winteraufschlagdienst, Deden u. a., angezeigt, da auch in den Herzogenstadt immer auf ausreichende Heizung in der früher gewohnten Weise geachtet werden soll.

* Wichtige Bemerkungen zum Rohrbaubau bei der Reichsdeputationshauptsache. (Mitgeteilt vom Finanzamt.) 1. Der Rohrbaubau der Einfuhrsteuerneuerungen zu 10 und 50 R. ist nach Mitteilung des Reichsfinanzministers ausschließlich groß; es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß der einzuschließende Betrag bei Abzugung für eine Woche oder für eine längere Zeit auf volle Mark noch unten abschwinden ist. Die meisten Arbeitgeber brauchen also keine Marken zu 10 und 50 R. zu vernehmen. 2. Nach § 4 Abs. 4 der Bestimmungen vom 21. Mai 1920 über die vorläufige Erhebung der Einfuhrsteuer durch Abzug vom Arbeitslohn für das Abzugsjahr 1920 hat, wenn eine Seite der Steuerfalle mit Steuermarzen gefüllt ist, der jeweils leichte Arbeitgeber an der dafür vorgesehenen Stelle den Gesamtwert der auf der Seite eingesetzten Marken einzutragen und die Richtigkeit des Eintrages durch Unterschrift zu becheinigen. Der Reichsminister der Finanzen hat sich durch Erlass vom 7. Oktober 1920 jedoch damit einverstanden erklärt, daß die Unterschrift durch Namen oder Namenskürzel erfüllt werden kann. 3. Gemäß § 4 Abs. 3 der Bestimmungen über die vorläufige Erhebung der Einfuhrsteuer durch Abzug vom Arbeitslohn für das Abzugsjahr 1920 vom 21. Mai 1920 ist es gestattet, auf den zu entrichtenden Einfuhrsteuerneuerungen die Röhrmittel oder den Namen des Vermögensinhabers ganz oder teilweise anzugeben. Der Reichsminister der Finanzen hat seine Bedenken, wenn dieser Aufschluß auf den Marken durch Aufdruckung der vorgezeichneten Röhrmittelvermerke hierdurch nicht an Dringlichkeit verlieren. 4. Der Abzug vom Arbeitslohn wird in der Regel nicht ausreichen, um die am Schluß des Kalenderjahrs 1920 fällig werdende endfällige Reichsdeputationshauptsache zu decken. Es kann deshalb allen Arbeitnehmern nur empfohlen werden, eben jetzt freiwillig Rechnungen auf die endfällige Reichsdeputationshauptsache zu erstatten.

* Id. Wiesbaden, 22. Okt. In der letzten Gemeinderatssitzung kam es zwischen den bürgerlichen und sozialistischen Fraktionen zu heftigen persönlichen Auseinandersetzungen, doch die bürgerlichen Gruppen die Mitarbeit in der Gemeindevertretung eingesetzt haben. — In fünfzehn russischer Gefangenenschaft drohte sich der am Sonntag zurückgekehrte Juppert 15 000 Rubel; als er die Scheine in Deutschland einzuschaffen, erhielt er dafür ganze 150 R.

* Von Taunus, 22. Okt. Ein Streit der Steuerordnung führt nun auch von der Schönberger Kirchweih meiden. Die Kirche hatte für das Tanzbänkchen 12 Mark verlangt, aber die Tänzer fordern es zu viel und streiken. Nach Bescheiden des Kreises auf 8 Mark ging endlich das Tanzen los.

* Id. Frankfurt, 22. Okt. Das Schwurgericht verhandelte gestern gegen den Arbeiter Künkel, der, wie fürgeschichtlich, im Untersuchungshaftgefangnis nach einem Kriminaldelikts mit einem verborgenen gehaltenen Revolver geschossen hatte. Künkel wurde gestern von dem Schwurgericht zu zwei Jahren Buchstaben und fünf Jahren Eberlastur verurteilt, sodoch er jetzt im ganzen sechs Jahre zu verbauen hat.

* Id. Frankfurt, 22. Okt. Als gestern früh im Automobilgeschäft von Bauer, Gutenbergstraße 8, Eisenbahnaufklebe zur Verfestigung eines der Eisenbahnverwaltung schon lange als Schieber bekannten Mannes schreiten wollte, setzte sich der Mann zur Wehr und drang mit einer kleinen Eisenhämpe auf die Beamten ein. In der Römerstraße rückte der eine Beamte die Waffe gegen den Mann und töte ihn durch einen Schuß in das Herz. Die bei dem Mann gefundenen Papiere lauteten auf den 22-jährigen Adam Reichwein aus Sossenheim. Die Rechte wurde dem Hauptfriedhof zugeschoben. Reichwein ist ein bekannter Schieber, der auch wiederhol in Reibalen und Salzgrieschleben verhaftet gewesen ist und deshalb schon mehrfach vor Gericht erschienen hat.

* Neustadt (Nr. 22), 22. Okt. Wie wir erfuhren, ist am Donnerstag 21. Okt. der Schatz des Polizeiverwaltungsbüros nach Überwindung größerer Schwierigkeiten bei 535 Peter Teufe auf das erste Kaisergäste gestochen. Das Vorzeige zeigt eine außerordentlich gute Disziplin und einen hohen Gehalt. Die Gewerkschaft tritt nunmehr in die Reihe der föderalen Werke, was im Interesse des Kreises Neustadt, insbesondere der umliegenden Gemeinden sehr zu beglücken ist.

(Aufsatz Bsg.)

* Marienital, 22. Okt. In alter Stille feierte am Dienstag den 19. Okt. in der Gnadenkirche zu Marienital im Rheingau Herr Weiprecht Adolf Möller aus Weißbach den 21. Alters.

* Deutsche Platzierung nach Rom. München, 22. Okt. Zum ersten Male seit sechs Jahren und nach Beendigung des Krieges gingen gestern morgen der erste Pilgerzug unter der Leitung des Erzbischofs Dr. Schulz nach Rom ab. Aus allen Teilen Deutschlands waren Pilger herbeigekommen, größtenteils jedoch aus der Erzbistum Köln. Bei der Erledigung der Vorbereigungen hatten die deutschen als auch die österreichischen und italienischen Pilger bestens funktioniert.

* Deutsche Platzierung nach Rom. München, 22. Okt. Zum ersten Male seit sechs Jahren und nach Beendigung des Krieges gingen gestern morgen der erste Pilgerzug unter der Leitung des Erzbischofs Dr. Schulz nach Rom ab. Aus allen Teilen Deutschlands waren Pilger herbeigekommen, größtenteils jedoch aus der Erzbistum Köln. Bei der Erledigung der Vorbereigungen hatten die deutschen als auch die österreichischen und italienischen Pilger bestens funktioniert.

* Deutsche Platzierung nach Rom. München, 22. Okt. Zum ersten Male seit sechs Jahren und nach Beendigung des Krieges gingen gestern morgen der erste Pilgerzug unter der Leitung des Erzbischofs Dr. Schulz nach Rom ab. Aus allen Teilen Deutschlands waren Pilger herbeigekommen, größtenteils jedoch aus der Erzbistum Köln. Bei der Erledigung der Vorbereigungen hatten die deutschen als auch die österreichischen und italienischen Pilger bestens funktioniert.

* Deutsche Platzierung nach Rom. München, 22. Okt. Zum ersten Male seit sechs Jahren und nach Beendigung des Krieges gingen gestern morgen der erste Pilgerzug unter der Leitung des Erzbischofs Dr. Schulz nach Rom ab. Aus allen Teilen Deutschlands waren Pilger herbeigekommen, größtenteils jedoch aus der Erzbistum Köln. Bei der Erledigung der Vorbereigungen hatten die deutschen als auch die österreichischen und italienischen Pilger bestens funktioniert.

* Deutsche Platzierung nach Rom. München, 22. Okt. Zum ersten Male seit sechs Jahren und nach Beendigung des Krieges gingen gestern morgen der erste Pilgerzug unter der Leitung des Erzbischofs Dr. Schulz nach Rom ab. Aus allen Teilen Deutschlands waren Pilger herbeigekommen, größtenteils jedoch aus der Erzbistum Köln. Bei der Erledigung der Vorbereigungen hatten die deutschen als auch die österreichischen und italienischen Pilger bestens funktioniert.

* Deutsche Platzierung nach Rom. München, 22. Okt. Zum ersten Male seit sechs Jahren und nach Beendigung des Krieges gingen gestern morgen der erste Pilgerzug unter der Leitung des Erzbischofs Dr. Schulz nach Rom ab. Aus allen Teilen Deutschlands waren Pilger herbeigekommen, größtenteils jedoch aus der Erzbistum Köln. Bei der Erledigung der Vorbereigungen hatten die deutschen als auch die österreichischen und italienischen Pilger bestens funktioniert.

* Deutsche Platzierung nach Rom. München, 22. Okt. Zum ersten Male seit sechs Jahren und nach Beendigung des Krieges gingen gestern morgen der erste Pilgerzug unter der Leitung des Erzbischofs Dr. Schulz nach Rom ab. Aus allen Teilen Deutschlands waren Pilger herbeigekommen, größtenteils jedoch aus der Erzbistum Köln. Bei der Erledigung der Vorbereigungen hatten die deutschen als auch die österreichischen und italienischen Pilger bestens funktioniert.

* Deutsche Platzierung nach Rom. München, 22. Okt. Zum ersten Male seit sechs Jahren und nach Beendigung des Krieges gingen gestern morgen der erste Pilgerzug unter der Leitung des Erzbischofs Dr. Schulz nach Rom ab. Aus allen Teilen Deutschlands waren Pilger herbeigekommen, größtenteils jedoch aus der Erzbistum Köln. Bei der Erledigung der Vorbereigungen hatten die deutschen als auch die österreichischen und italienischen Pilger bestens funktioniert.

* Deutsche Platzierung nach Rom. München, 22. Okt. Zum ersten Male seit sechs Jahren und nach Beendigung des Krieges gingen gestern morgen der erste Pilgerzug unter der Leitung des Erzbischofs Dr. Schulz nach Rom ab. Aus allen Teilen Deutschlands waren Pilger herbeigekommen, größtenteils jedoch aus der Erzbistum Köln. Bei der Erledigung der Vorbereigungen hatten die deutschen als auch die österreichischen und italienischen Pilger bestens funktioniert.

* Deutsche Platzierung nach Rom. München, 22. Okt. Zum ersten Male seit sechs Jahren und nach Beendigung des Krieges gingen gestern morgen der erste Pilgerzug unter der Leitung des Erzbischofs Dr. Schulz nach Rom ab. Aus allen Teilen Deutschlands waren Pilger herbeigekommen, größtenteils jedoch aus der Erzbistum Köln. Bei der Erledigung der Vorbereigungen hatten die deutschen als auch die österreichischen und italienischen Pilger bestens funktioniert.

* Deutsche Platzierung nach Rom. München, 22. Okt. Zum ersten Male seit sechs Jahren und nach Beendigung des Krieges gingen gestern morgen der erste Pilgerzug unter der Leitung des Erzbischofs Dr. Schulz nach Rom ab. Aus allen Teilen Deutschlands waren Pilger herbeigekommen, größtenteils jedoch aus der Erzbistum Köln. Bei der Erledigung der Vorbereigungen hatten die deutschen als auch die österreichischen und italienischen Pilger bestens funktioniert.

* Deutsche Platzierung nach Rom. München, 22. Okt. Zum ersten Male seit sechs Jahren und nach Beendigung des Krieges gingen gestern morgen der erste Pilgerzug unter der Leitung des Erzbischofs Dr. Schulz nach Rom ab. Aus allen Teilen Deutschlands waren Pilger herbeigekommen, größtenteils jedoch aus der Erzbistum Köln. Bei der Erledigung der Vorbereigungen hatten die deutschen als auch die österreichischen und italienischen Pilger bestens funktioniert.

* Deutsche Platzierung nach Rom. München, 22. Okt. Zum ersten Male seit sechs Jahren und nach Beendigung des Krieges gingen gestern morgen der erste Pilgerzug unter der Leitung des Erzbischofs Dr. Schulz nach Rom ab. Aus allen Teilen Deutschlands waren Pilger herbeigekommen, größtenteils jedoch aus der Erzbistum Köln. Bei der Erledigung der Vorbereigungen hatten die deutschen als auch die österreichischen und italienischen Pilger bestens funktioniert.

* Deutsche Platzierung nach Rom. München, 22. Okt. Zum ersten Male seit sechs Jahren und nach Beendigung des Krieges gingen gestern morgen der erste Pilgerzug unter der Leitung des Erzbischofs Dr. Schulz nach Rom ab. Aus allen Teilen Deutschlands waren Pilger herbeigekommen, größtenteils jedoch aus der Erzbistum Köln. Bei der Erledigung der Vorbereigungen hatten die deutschen als auch die österreichischen und italienischen Pilger bestens funktioniert.

* Deutsche Platzierung nach Rom. München, 22. Okt. Zum ersten Male seit sechs Jahren und nach Beendigung des Krieges gingen gestern morgen der erste Pilgerzug unter der Leitung des Erzbischofs Dr. Schulz nach Rom ab. Aus allen Teilen Deutschlands waren Pilger herbeigekommen, größtenteils jedoch aus der Erzbistum Köln. Bei der Erledigung der Vorbereigungen hatten die deutschen als auch die österreichischen und italienischen Pilger bestens funktioniert.

* Deutsche Platzierung nach Rom. München, 22. Okt. Zum ersten Male seit sechs Jahren und nach Beendigung des Krieges gingen gestern morgen der erste Pilgerzug unter der Leitung des Erzbischofs Dr. Schulz nach Rom ab. Aus allen Teilen Deutschlands waren Pilger herbeigekommen, größtenteils jedoch aus der Erzbistum Köln. Bei der Erledigung der Vorbereigungen hatten die deutschen als auch die österreichischen und italienischen Pilger bestens funktioniert.

* Deutsche Platzierung nach Rom. München, 22. Okt. Zum ersten Male seit sechs Jahren und nach Beendigung des Krieges gingen gestern morgen der erste Pilgerzug unter der Leitung des Erzbischofs Dr. Schulz nach Rom ab. Aus allen Teilen Deutschlands waren Pilger herbeigekommen, größtenteils jedoch aus der Erzbistum Köln. Bei der Erledigung der Vorbereigungen hatten die deutschen als auch die österreichischen und italienischen Pilger bestens funktioniert.

* Deutsche Platzierung nach Rom. München, 22. Okt. Zum ersten Male seit sechs Jahren und nach Beendigung des Krieges gingen gestern morgen der erste Pilgerzug unter der Leitung des Erzbischofs Dr. Schulz nach Rom ab. Aus allen Teilen Deutschlands waren Pilger herbeigekommen, größtenteils jedoch aus der Erzbistum Köln. Bei der Erledigung der Vorbereigungen hatten die deutschen als auch die österreichischen und italienischen Pilger bestens funktioniert.

* Deutsche Platzierung nach Rom. München, 22. Okt. Zum ersten Male seit sechs Jahren und nach Beendigung des Krieges gingen gestern morgen der erste Pilgerzug unter der Leitung des Erzbischofs Dr. Schulz nach Rom ab. Aus allen Teilen Deutschlands waren Pilger herbeigekommen, größtenteils jedoch aus der Erzbistum Köln. Bei der Erledigung der Vorbereigungen hatten die deutschen als auch die österreichischen und italienischen Pilger bestens funktioniert.

* Deutsche Platzierung nach Rom. München, 22. Okt. Zum ersten Male seit sechs Jahren und nach Beendigung des Krieges gingen gestern morgen der erste Pilgerzug unter der Leitung des Erzbischofs Dr. Schulz nach Rom ab. Aus allen Teilen Deutschlands waren Pilger herbeigekommen, größtenteils jedoch aus der Erzbistum Köln. Bei der Erledigung der Vorbereigungen hatten die deutschen als auch die österreichischen und italienischen Pilger bestens funktioniert.

* Deutsche Platzierung nach Rom. München, 22. Okt. Zum ersten Male seit sechs Jahren und nach Beendigung des Krieges gingen gestern morgen der erste Pilgerzug unter der Leitung des Erzbischofs Dr. Schulz nach Rom ab. Aus allen Teilen Deutschlands waren Pilger herbeigekommen, größtenteils jedoch aus der Erzbistum Köln. Bei der Erledigung der Vorbereigungen hatten die deutschen als auch die österreichischen und italienischen Pilger bestens funktioniert.

* Deutsche Platzierung nach Rom. München,

Bekanntmachung.

Betr. Aufnahme der Wandergewerbebescheinigungen für 1921.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß diejenigen Personen, die im Laufe des Kalenderjahrs 1921 ein Gewerbe im Umberzchen betreiben wollen, sich unverzüglich und zwar spätestens bis Ende Oktober d. J. bei der Polizeibehörde ihres Wohnortes wegen Erteilung des erforderlichen Wandergewerbebescheines zu melden haben.

Nur bei Einhaltung dieses Termins können die Haufiergewerbetreibenden mit Sicherheit damit rechnen, daß die von ihnen beantragten Wandergewerbebescheinigungen bis spätestens zum 1. Januar des folgenden Kalenderjahrs bei der Stadtkasse zur Einlösung bereit liegen, während bei späterer Antragstellung infolge der großen Menge der angemeldeten Scheine die Fertigstellung derselben bis zu dem geplanten Termine sich erfahrungsgemäß nicht ermöglichen läßt.

Da der Gewerbebetrieb nicht eber begonnen werden darf, als bis der Gewerbetreibende im Besitz des Wandergewerbebescheinigungen ist, so liegt die Einhaltung des Termins im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden.

Hinsichtlich derjenigen Haufer, die erst am Schlusse des Jahres in ihrem Wohnort eintreffen, aber das Haufiergewerbe voraussichtlich im folgenden Jahre wieder betrieben werden, ist Vorsorge zu treffen, daß die fraglichen Anträge von deren Angehörigen im Wohnort geholt werden.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß eine Bekanntigung über die Stellung des Antrages auf Erteilung des Wandergewerbebescheinigungen und dergleichen, die den Gewerbetreibenden dazu verleiten könnte, einstweilen die Erhaltung des Wandergewerbebescheinigungen dem Gewerbe im Umberzchen nachzugeben, nicht erlaubt wird. Vor Entlösung der Scheine darf der Hauferhandel nicht betrieben werden.

Limburg a. d. Lahn, den 16. Oktober 1920.
8781 Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Betrifft: Flachsbewirtschaftung.

Wir geben den Flachsbauern bekannt, daß uns seitens der Reichswirtschaftsstelle für Flachs und der Deutschen Flachsbau-Gesellschaft in Berlin die Geschäftsstelle für Flachs für das Abteil Land übertragen worden ist. Wir nehmen sämtlichen Flachs ab, roh und auch ausgearbeitet und liefern hiergegen Webwaren sofort zurück. In Ransbach haben wir eine Abnahmestelle (Wilhelm Wertheim-Ransbach) eingerichtet, wobei auch bei der Ablieferung die Webwaren in Empfang genommen werden können. Die Aufnahmen können jederzeit erfolgen. Wo die Möglichkeit zur Aufnahme nicht gegeben ist, nehmen wir den Flachs auf der nächsten Bahnhofstation ab, wohin wir Vertreter zur Verladung entsenden. Bei allen Fragen wende man sich an die

Handelsgesellschaft ländlicher Genossenschaften mit beschränkter Haftung in Koblenz, Geschäftsstelle der Reichswirtschaftsstelle für Flachs und der Deutschen Flachsbau-Gesellschaft Berlin.

Die Gemeinde Neudorf sucht einen sprungfähigen

Bullen (Lahnrasse).

Angebote wollen an die Bürgermeisterei durchgeföhrt werden.

14047

Nach siebenjähriger Unterbrechung findet am

Mittwoch, den 27. Oktober

der auf dem Westerwald bekannte, viel beachte

Kram- und Viehmarkt

in Neudorf statt.

Das Bürgermeisteramt.

Haus- und Alleinmädchen erhalten kostenlose Stellung.

18448

Kreisarbeitsnachweis, Limburg.



11

Wir sind Händler für erstklassiges, trockenes

Langstroh (Siegeldruck)

und bitten um Angebote.

13941

Nassau-Selterer Mineralquellen-A.-G., Oberriet, Post Niederrhein.

Ansprech: Amt Niederrhein Nr. 7.

Kriegerdenkmäler

in Weidenhahner Trachyt nach eigenen und gegebenen Entwürfen liefert billigst und kurzfristig

Joh. Dill, Steinbrüche und Steinhauerwerke, Weidenhahn.

13943

Aderleinen, Vindegarne, Windsäden, Drahtseile, sowie sämtliche Seilerwaren in la. Friedensqualität einzeln.

J. Schupp, Seilerei en gros und en détail.

Limburg, Frankfurterstr. 15, Bernfus 277.

T. W. KLEIN.

36 Diezerstrasse 36

Qualitäts-Liköre Qualitäts-Schnäpse.

Limburger Ruder-Gesellschaft 1920

Wir bedanken uns
unseren werten Mi-
gliedern zu dem am
Sonntag, den
31. Okt. 1920
in den Räumen der

Turnhalle stattfindenden

Oktoberfest

gerne und einzuladen.

Beginn 4 Uhr nachmittags.

Die Wirtschaftskommission.

NB. Einführungen durch Karten sind gestattet.

Verlangen Sie überall die bewährte
„Kronen-Papierwäsche“

Fabrikat der Firma:
Enst Toell
Köln-Ehrenfeld.

... und die „Krone“.

Trauerbriefe u. Trauerbilder sowie Trauer-Bankkarten

Heftet schnell und preiswert die

Limburger Vereinsdruckerei G.m.b.H.

Ia. gekochtes Leinöl,
Bleiweiß rein in Oel und Pulver,
Ia. Terpentinöl, Sikkativ,
Ia. Möbellacke, Emaillelacke,
sowie sämtliche Farben
trocken und streichfähig.

Pinsel und Deckenbürsten
empfiehlt das Farbengeschäft

J. Arnet Nachf., Limburg,
(Inh.: Max Büdel),
Salzgasse 9. 18444 Telefon 211

Keftern mit Doppelfalzkeil und
Differential-Hebelepresswerk, sowie Mühlen in
erstklassiger Ausführung

Obst-DÖPF-Apparate
für Herd, Gas, Dampf und alle anderen
Beleuchtungsarten

Hausbackofen „Panzer“
anerkannt erstklassigstes Fabrikat
Durchtriebmaschinen

für Obst usw.

Oekonomie-Kochherde
Kreissägen für Brennholz,
Quer- und Längssägen

alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Val. Waas, Inh. Gebr. Waas,

Maschinenfabrik.

Gelsenheim a. Rhein.

Prospekte gratis und franko. 11558

Für mein Engrosgeschäft
suche ich ein tüchtiges

Hündlein für
die
Haus- und
Gartenarbeit
18050

Unter Schiede 8, Büro

Ein deutscher Schäfer-
hund (hell) auf den Namen
Toll hörend, entlaufen,
Wiederbringer erhält Be-
lohnung. 14057

J. Wolf, Schreinermeister,
Austraße 8, B.

Junges 13942

Hund

zu kaufen gesucht, um lieb-
sten Soz. oder Dachsh.

José A. Tillmann,
Niederbrechen.

Eine schöner Käfer

Haushund,

geeignet für ein Geschäft,
so zu verl.

August Kretz,
Schuhmacher,
Kadenberg, Post Höhn
(Westerwald).

Hündchentümliche
Ferkel

zu verkaufen. 13875

Offheim, Haus Nr. 65.

Zwei junge Ziegen und
ein Lamm, 6 Monat alt,
zu verkaufen. 13968

J. Wilhelm,
Wissenroth.

Braves ordentliches
Erläuterung

Erstmädchen

für kleine Kinder ab hohem Lohn
anspröden unter 13959

an die Exped. d. Blattes.

Möbl. Zimmer
event. mit Roh, zu ver-
mieten

Röhres Exped.

Möbl. Zimmer
in Limburg oder Umgegend
gesucht.

Off. u. 14049 a. b. Expd.

Ein gebrauchtes

Deckbett

mit Rissen, sowie ein jed-

Ronat alter 14051

Spitzhund

zu verkaufen. 13957

Schönes Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung in Limburg oder sonstigem guten Platz Hessen-Nassaus per sofort oder später gegen gute Bezahlung

zu mieten gesucht.

Offerten befördert die Exped. unter 14042.

18439

Öfen und Herde

Glaser & Schmidt, Limburg

Alugil

bleicht und reinigt die Wäsche
vollkommen selbsttätig.

Allianz-Hersteller Jos. Müller,

Seifen- und chem. techn. Fabrik Limburg.

Lenzolin

erzeugt den größten
Hochglanz

liefer in bekannter
guter Qualität.

Fabrik chem.-techn. Präparate,

"Lenzolin"

11671

Po. Lenz, Frankfurt (Main), Genthinerstr. 11

Prima

Vorlettwauchs

Egal-wachs.

Egal-Blätte

Lederfett

Hasselt

Auspunktwauchs

Al Metropuk

liefer in bekannter
guter Qualität.

11672

Präparate ges. Rückporto.

Brochüre, Prospekte ges.

1166

Briefmarken.

Sammlung, Einzelmarken

taut höchst zahlreich.

Reeller Kauf abverkündigt.

Offiz. u. R. B. 13956

an die Exped.

Umständeholzer zu ver-
kaufen. 1 Rohr, Zimmer-

ofen, 1 gebrauchte Di-

wurz, Reismühle.

Roh. Exped. 14039

Brüler Säulenofen

mit Rohre zu verkaufen

oder gegen Gebotsmittel

zu verkaufen. 14028

Röhres Exped.

11673

Brüler Dienstmädchen

welches kochen kann, bei

dem Rohr seines.

Frau Max Leopold,

Obere Schiede 6.